

Unter dem langen Jubelrufe der großen Versammlung ward manches Auge naß, und dem greisen Könige und Kaiser stürzten die hellen Thränen aus den Augen. Man sah, wie die stattliche Gestalt erschüttert war vor Rührung. Der Kronprinz von Preußen huldigte dem Kaiser durch Handkuß — aber der Vater schloß ihn in die Arme und küßte ihn wieder und immer wieder unter glücklichen Thränen. Auch seinen Bruder Karl und seinen Vetter, Admiral Adalbert, seinen Schwager, den Großherzog von Weimar, und seinen Schwiegersohn, den Großherzog von Baden, schloß der König in die Arme; die älteren Fürsten brachten ihren huldigenden Glückwunsch durch Handschütteln, die jungen Prinzen durch Handkuß dar. Die ganze übrige Versammlung huldigte dem Kaiser durch Vortreten und tiefe Verbengung, die der Kaiser durch freundliches Kopfsneigen erwiderte.

Als der Kaiser das Königschloß der Ludwige verließ, sank die Hohenzollernfahne nieder, und die neue deutsche Kaiserfahne raufchte in die Höhe. Während der ganzen seltenen deutschen Kaiserfeier donnerten die deutschen Kanonen gegen Frankreichs Hauptstadt.

140. Barbarossa.

(Caandt.)

Es ist in deinen Liedern,
mein Volk, dir prophezeit
des alten Barbarossa
erneute Herrlichkeit.

Daß einst die alten Naben
verschwinden samt der Nacht,
und daß aus tiefen Träumen
das deutsche Reich erwacht;

und daß, die längst erglommen,
die deutsche Herrlichkeit
noch einmal wiederkommen
wird in erlauchter Zeit.

Und was die alten Lieder
so wundervoll gesagt,
das giebt dir Gott nun wieder,
mein Volk, der Morgen tagt!

Der alte Barbarossa
ist da im weißen Bart,
doch hat er auch in Silber
die alte goldne Art.

Umjauchzt von allen Stämmen
auf Deutschlands weiten Gau'n,
mit seinem Siegerschwerte
ist er so groß zu schau'n.

Gott mit dir, Barbarossa
im weißgewordenen Haar,
du machst die alten Lieder
der deutschen Schnjucht wahr!

Gott mit dir, Barbarossa,
du bringst zu dieser Zeit
dem deutschen Volke wieder
die deutsche Herrlichkeit.